

### Die Organisation

Violence Prevention Network e.V.



Violence  
Prevention Network

### Rechtsform

eingetragener Verein

Gründungsjahr 2004

### Kontakt

Judy Korn, Thomas Mücke

Geschäftsführung

Alt-Moabit 73

10555 Berlin

+49.30.91705464

post@violence-prevention-network.de

www.violence-prevention-network.de

### Das Projekt

Start des Projekts: 2004

Erreichte Personen: 91 jugendliche

Gewalttäter als Teilnehmer am

Programm (2012); seit Projektstart

insgesamt 772 Teilnehmer

Wirkungsregion: bundesweit

### Einnahmen Organisation Projekt

2010 840.104 € 337.067 €

2011 1.158.621 € 289.976 €

2012 1.206.903 € 311.170 €

### Mitarbeiter Organisation Projekt

Hauptamtliche 16,3 4,4

Honorarkräfte 19 7

Ehrenamtliche – –



### HERAUSFORDERUNG

Vorurteile lassen sich nicht wegsperren

Nach dem Knast ist allzu oft auch vor dem Knast. Jedes Jahr werden rund 2.500 Jugendliche in Deutschland wegen schwerer und schwerster Gewalttaten auffällig. 76 Prozent nach einer Haftstrafe erneut; die Quote der Wiederinhaftierung liegt bei über 40 Prozent. Klar ist: Die Haft allein ändert am Verhalten und an der Einstellung der Straftäter nichts – besonders bei ideologisch motivierten extremistischen Gewalttaten. Die Gewaltszene ist gut organisiert, der Ausstieg schwer. Die Entlassung aus der Haft ist immer auch eine Entlassung in den gewohnten Alltag, die alte Clique und bekannte Strukturen. In vielen Fällen müssen sich die jungen Menschen mit einem wachsenden Schuldenberg, Schmerzensgeldzahlungen, Wohnungs- und Arbeitslosigkeit auseinandersetzen – was den Hass und die Gewaltbereitschaft erneut schürt. Die Zeit in der Vollzugsanstalt kann die Situation sogar noch verschärfen: Rechtsextreme geben hier oft den Ton an, sie pflegen von innen ihr Netzwerk draußen und nutzen das Gefängnis als Kaderschmiede. Wer nicht mitmacht, wird zum Opfer. Viele Häftlinge, die zuvor kein geschlossenes rechtsextremes Weltbild hatten, entwickeln es dort. Die pädagogischen Angebote für die jungen Menschen sind meist konfrontativ und kurzfristig, Erfolge zeigen sich nur, solange die Drucksituation aufrechterhalten wird. Eine biografische Aufbereitung der Ursachen und begleitende politische Bildungsarbeit finden zu selten statt.

### HANDLUNGSANSATZ

Deradikalisieren statt konfrontieren

Violence Prevention Network hilft rechtsextremistisch motivierten männlichen Gewalttätern dabei, den Ausstieg zu schaffen. Die Organisation hat die Methode der Verantwortungspädagogik® entwickelt. Das Programm umfasst ein pädagogisches Training und politische Bildung während der Haftzeit sowie ein gezieltes Stabilisierungscoaching nach der Haftentlassung. Der Schlüssel: eine intensive Vertrauensbeziehung zu den Trainern, die zuhören, nachfragen und echtes Interesse an der Person hinter der Straftat haben. Der Umgang ist respektvoll, ohne Demütigungen, Konfrontationen oder Vorwürfe. Bei dem fünfmonatigen Antigewalt- und Kompetenztraining im Gefängnis arbeiten sich die Straftäter in Gruppen mit acht Inhaftierten und zwei Trainern Schritt für Schritt an ihre persönliche Lebensgeschichte, ihre ideologische Motivation und ihr Selbstbild heran. Sie lernen, wie Gewalt entsteht – auch bei ihnen selbst. In Übungen entdecken sie ihre Reizschwelle, in Rollenspielen erleben sie Empathie, und mit der Zeit erkennen sie selbst, dass sie allein für ihr Leben und ihre Taten verantwortlich sind. Nach der Entlassung unterstützen die Trainer die Teilnehmer sechs bis zwölf Monate lang dabei, nicht wieder in alte Strukturen zurückzufallen. Sie begleiten die jungen Männer dabei, das im Training Gelernte in ihr neues Leben zu übertragen, und üben mit ihnen ein, wie sie selbstbewusst ihrem Alltag und der Szene begegnen können.

# VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN – ABSCHIED VON HASS UND GEWALT

## VIOLENCE PREVENTION NETWORK e.V. ....

### Wirkungspotenzial des Projekts

Ziele und Zielgruppen	★★★★★
Ansatz und Konzept	★★★★★
Qualitätsentwicklung	★★★★★

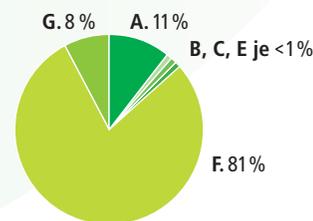
### Leistungsfähigkeit der Organisation

Vision und Strategie	★★★★★
Leitung und Personalmanagement	★★★★★
Aufsicht	★★★★★
Finanzen und Controlling	★★★★★
Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit	★★★★★

### Legende

★★★★★	herausragend
★★★★☆	sehr gut
★★★★☆	gut
★★★☆☆	akzeptabel
★★☆☆☆	entwicklungsbedürftig
★☆☆☆☆	unzureichend

### Finanzierungsquellen der Organisation



- A. Spenden
- B. Zuwendungen von Stiftungen/Vereinen
- C. Mitgliedsbeiträge
- D. Sponsorengelder
- E. Zins-/Vermögenserträge
- F. Öffentliche Gelder
- G. Leistungsabhängige Einnahmen
- H. Sonstige

Abweichungen von 100% ergeben sich durch math. Runden

## RESULTATE

### Re-Inhaftierungsquote gesenkt

Violence Prevention Network bringt junge Strafgefangene zurück ins Leben und nicht zurück in den Knast. Bislang haben über 700 junge Menschen an dem Programm teilgenommen, es wurde 2012 in neun Bundesländern durchgeführt. Die Quote der erneut wegen einer Gewalttat Inhaftierten liegt unter 14 Prozent und damit 68 Prozent unter dem Durchschnitt. Violence Prevention Network ist der einzige Anbieter von speziellen Trainings mit ideologisch inhaftierten Gewalttätern in Deutschland. Alle Trainer haben eine Qualifikation zum Antigewalt- und Kompetenztrainer AKT® sowie langjährige Erfahrung in der Arbeit mit gewaltbereiten Jugendlichen und in der Rechtsextremismus- und Gewaltprävention. Stärker als in anderen Pädagogikfeldern sind die Trainer als Person gefragt: Sie brauchen Authentizität, Souveränität und Stärke. Die Arbeit erfordert ein Gespür für das Gesagte, um dann mit gezielten Fragen dem Kern der Gewaltbereitschaft auf den Grund zu gehen. Die rechtsextreme Haltung, die zur Tat führte, muss vom Gewalttäter selbst hinterfragt werden, denn nur wer sich selbst versteht, kann sich auch ändern. Die Verantwortungspädagogik® basiert auf einem akzeptierenden-anehmenden Ansatz, dessen Entwicklung wissenschaftlich begleitet wurde. Das Programm bezieht die Angehörigen der Täter ein und beinhaltet eine Schulung des Anstaltspersonals. Es hat großes Potenzial für einen weltweiten Einsatz und wurde bereits in Nordirland praktisch umgesetzt.

## EMPFEHLUNGEN

### Pädagogischen Ansatz verbreiten

Mit der Verantwortungspädagogik® packt Violence Prevention Network an, wovon sich viele andere scheuen. Eine Förderung der Organisation ermöglicht es, potenzielle Opfer rechtsextremer Gewalt zu schützen, denn sie hilft rechtsextremen jungen Männern dabei, sich von ihren gewalttätigen Verhaltensmustern und Rechtfertigungsstrategien zu lösen. Soziale Investoren können zum Beispiel einen gesamten Trainingskurs im Jugendstrafvollzug für acht Jugendliche finanzieren. Das fünfmonatige Deradikalisierungstraining mit anschließendem Stabilisierungscoaching für ein Jahr kostet 68.000 Euro. Mit einer Spende von 2.640 Euro können Soziale Investoren auch ein einzelnes sechsmonatiges Stabilisierungscoaching für einen Teilnehmer ermöglichen und so den Jugendlichen dabei unterstützen, Distanz gegenüber der alten Szene zu wahren. Für 1.350 Euro kann die Organisation ein Qualifizierungsmodul für 18 Mitarbeiter im Gefängnis anbieten. Dort lernen die Angestellten zum Beispiel Deeskalationsmaßnahmen und den selbstbewussten, aber respektvollen Umgang mit rechtsextremen Gewalttätern. Violence Prevention Network bietet darüber hinaus Trainingskurse für Jugendliche im Arrest an. Ein Arrestprogramm für sechs Teilnehmer kostet 12.500 Euro. Wissenschaftlich interessierte Soziale Investoren können sich außerdem an der Gründung einer Akademie beteiligen, die Verantwortungspädagogik® als Ansatz in der pädagogischen Landschaft verankern und verbreiten will.

### Analysiert und empfohlen:



### Handlungsansatz:

Arbeit mit aktiven Rechtsextremen

Hintergründe zum Themenfeld bietet der Themenreport Engagement gegen Rechts. Der Report sowie weitere Infos zum Projekt und zur Organisation sind bei PHINEO erhältlich.



HAFTUNGS AUSSCHLUSS: Ansprüche gegen PHINEO aufgrund der Nutzung der vorstehenden Informationen sind ausgeschlossen. Bitte beachten Sie unseren ausführlichen Haftungshinweis unter: [www.phineo.org/haftung](http://www.phineo.org/haftung)